

lert für die Bibliotheken, insbesondere die Landesbibliothek. Und dann überbrachte uns der erste Vorsteher des Börsenvereins, Herr Max Röder, die Glückwünsche des Börsenvereins, Herr Ritschmann die der Deutschen Buchhändlergilde, Herr Dr. Sell die des Verlegervereins. Herr Opeh sprach für den Verein Leipziger Kommissionäre, Herr Maus, Hannover, für die vertretenen Kreisvereine und Herr Vogt, der 1. Vorsitzende der »Baftoi«, Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden, beschloß den Reigen der Gratulanten mit herzlichen Wünschen und der Versicherung, daß der Jungbuchhandel demaleinst im gleichen Geiste unsere Arbeit fortführen werde.

In meinem Danke für alle unserem Verbands bewiesene Wertschätzung und für die Fülle der Glückwünsche verband ich auch den Dank für unseren verehrten Kollegen Herrn Verlagsbuchhändler Heinrich Ehlers, der in seiner mit Liebe und feinem Verständnis verfaßten Geschichte unseres Verbandes uns und der kommenden Generation ein Denkmal errichtete, das Kunde gibt von unserer Arbeit für das Wohl des Gesamtbuchhandels. Mit einem Appell an den Jungbuchhandel schloß die Feier unter stimmungsvollen Klängen der Musik.

#### Festtafel.

Wie schön, daß Kollege Reinede die prächtige, mit Blumen und kostbarem Meißner Porzellan geschmückte Tafel für alle Zeiten im Bilde festgehalten\*) und dem Album mit einverleibt hatte, das der sächsisch-thüringische Verband uns als liebe Erinnerungsgabe an unsere Jubelfeier stiftete. Der Eindruck dieser Festtafel im reichen Glanze der Kerzen, geschmückt mit Prachstückchen aus dem Professor Esserschen Tafelschmuck, unter den mächtigen Säulenbogen des alten Bankettsaales war überwältigend und wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Nach einem von mir ausgebrachten Trinkspruche auf das Vaterland und unseren Reichspräsidenten von Hindenburg, der auch wie in Millionen deutscher Herzen in Tausenden von Herzen dieser Stadt das Ehrenbürgerrecht besitze, ohne daß es dazu der Genehmigung einer irgendwie gearteten Mehrheit bedürfe, erbrauste das Deutschlandlied durch die mächtige Halle.

Und nun kam noch eine ganz besonders freudige Überraschung. Herr Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Klien übergab dem Verbands in herzlichen warmen Worten eine Stiftung der Sächsischen Staatsregierung von 2000 Mk., deren Zinsertragnis zum Zwecke der Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses verwandt werden soll und bestimmte dabei, daß diese Stiftung den Namen »Hanno-Foden-Stiftung« tragen solle. Diese den Verband und meine bescheidene Person für alle Zeiten hoch ehrende Stiftung soll mich verpflichten, in den Jahren, die ich noch wirken darf, diese Ehrung erst wirklich zu verdienen im Sinne des Stifters und im Sinne unserer Auffassung, daß nur eine auf das Praktische gerichtete Ausbildung unseres Nachwuchses diesen für den immer härter werdenden Wirtschaftskampf der Gegenwart ertüchtigt. Mit warmem Danke nahm ich im Namen des Verbandes diese hochherzige Stiftung entgegen.

Aber noch eine zweite Überraschung sollte kommen: Herr Diederich verlas ein Telegramm unseres Mitgliedes, des Herrn Kommerzienrat Bettenhausen, Dresden, der dem Verbands für Wohltätigkeitszwecke innerhalb unseres Verbandsgebietes die Summe von 1000 Mk. stiftete. Wir danken von Herzen auch noch an dieser Stelle dem gütigen Spender, der uns in dem Lichte der festlichen Stunde den Blick in das Dunkel richten ließ, wo die Not wohnt. Herr Ritschmann sprach in tiefen, gedankenreichen Ausführungen über das Schicksal des Buches und des Buchhandels. Herr Rudolph gedachte der Perlen im Kranze der Tafel. Ein Tafellied\*\*) aus dem Jahre 1913 zu einer Tagung in Meissen gesungen von dem damals schon nicht abstellbaren H. F., und das nur durch einen Schlußvers für die Gegenwart neu aufpoliert wurde, ließ noch die Liebe für das Ewig-Weibliche nachklingen. Frau Baronin von Miltitz legte dem

Buchhandel in ernsten Worten die deutschen Dichter ans Herz, Herr Will Vesper gedachte der Notgemeinschaft zwischen Schriftstellern und Buchhändlern, die zum gemeinsamen Zusammenwirken verpflichtet, und überbrachte die Glückwünsche des deutschen Schrifttums. Herr Strauß, Chemnitz, pries in Versen die Freundschaft. Herr Georg Merseburger ließ seinen goldenen Humor wieder über die Festtafel flattern und sagte dem Vorsitzenden so viel Liebes und Schönes, daß er beschämt errötend darüber schweigen muß. Doch vor ihm gedachte noch Herr Kollege Kropf, Breslau, der Männer, die hinter den Kulissen für diesen Tag gearbeitet hätten und gibt mir zum Schlusse meines Berichtes die willkommene Gelegenheit, diese Kulissen beiseite zu schieben und im hellen Kampenlicht die Männer zu zeigen, die dieser Tagung zu ihrem harmonischen Verlaufe verhelfen.

Und da steht im Vordergrund Herr Fritz Pfeiffer, der Truhe-Verleger aus Meissen. Seiner Liebe zu seiner Heimatstadt verdanken wir die glückliche Wahl der tausendjährigen Stadt und das ganze Festprogramm. Mit unendlicher Mühe bereitete er im Stillen alles vor. Seine Arbeit war Dienst an seiner schönen Heimatstadt und Dienst am sächsischen Buchhandel. Und daneben stehen Herr Verlagsbuchhändler Rudolph, Dresden, der schon so oft bewährte, unermüdete Organisator, und Herr Alexander Kaufmann, der unübertreffliche Schachmeister, der die Schwierigkeit des Geldeinnehmens verbindet mit der glücklichen Gabe, es auch wieder ausgeben zu können, wenn es dem Wohle seines Verbandes dient. Diesen drei Männern hinter den Kulissen gebührt unser aller Dank. In diesen Dank darf ich aber noch mit einschließen die Spender der Festgaben, die Firma Philipp Reclam jun. für den prächtigen Almanach, den Karl-May-Verlag für die Postkarten, die einen kleinen Kreis der Teilnehmer nach der Tagung noch zu später Stunde in das romantische, gastliche Blockhaus nach Radebeul lockten, und den an der Herstellung unserer Festschrift beteiligten Firmen: der Papierhandlung Edmund Obst in Leipzig, der Großbuchbinderei August Hermann Geißler in Dresden, der Rischee-Abteilung der Dr. Günzichen Stiftung in Dresden, aber ganz besonders der Firma unseres Mitgliedes, der Buchdruckerei Oscar Laube, die der Festschrift ein so hervorragendes typographisches und buchtechnisches Gewand gab. Auch der Porzellanmanufaktur Meissen, die uns den prächtigen Tafelschmuck zur Verfügung stellte, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Noch lange werden die schönen Meißner Festtage in uns nachklingen. Aber immer wieder werden sie auch unsere Gedanken auf die Männer richten, die nicht mehr unter uns weilen, deren zielbewußter Arbeit wir diese Entwicklung unseres Verbandes in 50 Jahren verdanken. Und wenn wir ihre stillen Gräber zu dieser Jubelfeier mit einem verwelklichen Eichenkranz schmücken durften, so sollen ihre Namen unverwelklich in unserer Erinnerung fortleben und auch der kommenden Generation als Vorbilder der Berufsliebe und Berufstreue voranleuchten.

Hanno Foden.

#### Beim Schielerwein in Meissen.

Mel.: Es war ein Sonntag hell und klar . . .

Grüß Gott dich Stadt zu froher Raft,  
Die du uns oft gezogen hast  
An deine rebgeschmückte Brust,  
Singelig uns erfüllt mit Lust,  
So altersgrau und doch so jung,  
Du Stätte der Erinnerung  
An schöne Zeit, an sel'ge Zeit,  
Da uns das Herz so weit, so weit . . .

Schenkt ein, schenkt ein, die Rose glüht,  
Von alten Mauern klingt ein Lied,  
Wie einst, wie einst noch ebenso,  
So singe- und so lebensfroh.  
Noch schlingt um alterndes Gestein  
Von Jahr zu Jahr sich junger Wein  
Und schöne Zeit, und sel'ge Zeit  
Wie einst, wie einst, noch heut' noch heut'.

\*) Eine Wiedergabe davon ebenso wie zwei andere Bilder finden unsere Leser auf der 2. Umschlagseite.

\*\*) Abdruck nachstehend. Die Schriftlgt.